

# Mentalmagier gibt Rätsel auf

Andy Häussler verblüfft mit Detailwissen über Personen aus dem Publikum



Immer wieder „las“ Andy Häussler (2. von rechts) , was die Kandidaten aus dem Publikum in verschlossenen Umschlägen hatten. (Foto: Hörburger)

Tuttlingen(hör). Können Menschen die Gedanken ihres Gegenübers lesen? Mental-Magier Andy Häussler hat mit seiner Show „Der sechste Sinn“ selbst Skeptiker unter den Besuchern der VHS-Auftaktveranstaltung im Alten Krematorium in ungläubiges Staunen versetzt.

Manipulierte Zauberer-Requisiten könnten vielleicht noch der Grund dafür sein, dass für eine junge Dame aus dem Publikum das Getränk aus der Cola-Dose plötzlich wie Orangensaft schmeckte. Schwieriger war es schon zu verstehen, warum VHS-Chef Hans-Peter Janel beim Tasten in einer nicht einsehbaren Kiste einen Kaffeelöffel mit einer Schöpfkelle verwechselte und seine Partner-Kandidatin statt des von ihr beschriebenen Schwamms einen Backstein vorfand. Völlig rätselhaft war, warum eine Zuschauerin aus einer Speisekarte genau das viergängige Menü auswählte, das sich auf dem

Quittungsbeleg in Häusslers Geldbörse wiederfand – hatte der Geldbeutel doch zu jedem Zeitpunkt für alle einsehbar auf dem Tisch gelegen.

Auf wundersame Weise ordnete der Mentalist auch die Wunschzettel, die die Besucher in der Pause verschlossen in einer gläsernen Box deponiert hatten, den richtigen Personen zu. Wie konnte Häussler wissen, dass Sarahs Lieblingssänger Michael Jackson ist, dass Gerald sich ein neues Wohnmobil und Christine die Besteigung des Ararats wünscht? Und selbst Zauberkollege Florentin Stemmer – an diesem Abend nicht Akteur, sondern Zuschauer – war verblüfft: durch den geschlossenen Umschlag hindurch schien Häussler sowohl seine Reisesehnsüchte als auch den Namen seiner Verlobten lesen zu können.

In der Moderation zwischen den Show-Nummern gewährte der Mental-Magier seinen Gästen immer wieder rudimentäre Einblicke in die Grundlagen seiner Kunst. Er erklärte, was ihm allein die Blickrichtung über die Gedanken eines Menschen verrät: Je nachdem, ob ein Zuschauer nach oben, geradeaus oder nach unten schaue, denke er vermutlich an etwas Bildhaftes, etwas Abstraktes oder etwas Persönliches. Allerdings blieben viele Fragen offen: Wo sieht Häussler im Blick der Dame deren Handy-Nummer? Und wo liest er in den Gesichtern von fünf aus sechs Kandidaten exakt die Zahlen, die diese sich fürs virtuelle Lottospiel ausgedacht und aufgeschrieben hatten?

Mindestens alle seine fünf Sinne setzte Andy Häussler intensiv bei seiner Vorstellung ein. Hochkonzentriert beobachtete er von der ersten Sekunde an sein Publikum. Nichts schien ihm zu entgehen. Was für den Vorführenden eine Höchstleistung an Wahrnehmungsfähigkeit war, wurde für den Zuschauer zu einem reinen Vergnügen, sobald er nicht mehr versuchte, die Mechanismen der Vorführungen zu ergründen.

Als Trost für alle offenen Fragen gab Häussler den Gästen einen Satz von Einstein mit auf den Heimweg: „Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle.“